

Konzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Hort an der Löweneckschule



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung
Hort Löweneck

Flurstr. 30
86154 Augsburg

Tel.: 0821 324-6289

hort-loeweneck.kita@augzburg.de

www.kita.augszburg.de

Redaktion:

Carolin Prüß (Leitung)

Mitwirkende:

Team und Elternbeirat

Stand: April 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1.	Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.2.	Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	5
1.3.	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.4.	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	6
1.5.	Elternbeirat	7
2.	Orientierung und Prinzipien unseres Hauses	8
2.1.	Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	8
2.2.	Unser Verständnis von Bildung	8
2.3.	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	11
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	14
3.1.	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	14
3.2.	Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied	14
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	15
4.1.	Differenzierte Lernumgebung	15
4.2.	Interaktionsqualität mit Kindern	15
4.3.	Hausaufgaben im Hort	17
4.4.	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	18
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	19
5.1.	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	19
5.2.	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	24
6.1.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	24
6.2.	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	25
6.3.	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	27
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	28
7.1.	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	28
7.2.	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	28

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim Städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg

Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg

Hermanstraße 1

86150 Augsburg

Tel. 0821/324 6213 oder 6221

Fax 0821/324 6205

www.kita.augsburg.de

kita.stadt@augsburg.de

Der Hort Löweneck ist einer von 5 Horten (ohne Kindergarten) unter der Trägerschaft der Stadt Augsburg. Wir betreuen derzeit 40 Kinder im Alter von 6 Jahren bis 12 Jahren. Das Einzugsgebiet des Hortes ist zugleich das Sprengelgebiet der Löweneckschule. Sie liegt im nördlichen Stadtteil von Oberhausen, Regionsgebiet Nord/West. Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss der Löweneckschule.

Unser Team besteht aus 2 Erzieherinnen, 2 Kinderpflegerinnen, 1 SPS Praktikantin und einem Berufspraktikanten. Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir von einer zusätzlichen Kollegin unterstützt.

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldung der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referats für Bildung die Öffnungszeiten fest.

Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich:

Mo. – Do. 7:30– 17:00 Uhr

Fr. 7:30– 16:30 Uhr

Die Schließzeiten der Städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat unsere Planungen und informieren anschließend alle Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und am 31.12. jeweils ganztätig und am Faschingsdienstag am 12:00 Uhr geschlossen. Darüber

hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden.

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kindern, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt.

Mit Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtungen in der „Satzung der Augsburg über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippe, Kindertageszentren, Kooperationsreinrichtungen, Kindertagesstätten und Tagesheime (Kindertageseinrichtungsgebühren)“ geregelt. Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld, wenn das Kind in der Kindertageseinrichtung am Essen teilnimmt.

Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle.

Nähre Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren – Gebühren für die städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder“, die jährlich neu aufgelegt und den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

1.2. Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Schule ist umgeben von einem verkehrsberuhigten Bereich, der den Kindern Sicherheit und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wertach mit neu angelegtem Uferweg. Vor dem Eingang der Schule wurde die Straße unterbrochen und ein kleiner Vorplatz ist entstanden. Hier treffen sich oft Kinder und Jugendliche um gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen. Im Stadtteil Oberhausen leben Menschen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Es gibt sowohl Eigentumshäuser, wie auch Mietgebäude in unterschiedlichen baulichen Zustand. Die Wohnungsverhältnisse der Familien sind oft

sehr beengt. Themen wie Arbeitslosigkeit, Alleinverdiener und auch wachsende Armut der Kinder sind spürbar.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zu regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Das Leitbild der Stadt Augsburg umfasst wichtige Grundgedanken, die wir Ihnen hier nennen wollen und dazu Anmerkungen, wie wir diese unter anderem in unserer Einrichtung umsetzen.

Die städtischen Kindertagesstätten ...

.. sind offene, öffentliche Orte der Erziehung, Bildung und sinnlichen Erfahrungen

... bejahen die kulturelle Vielfalt ihrer Kinder und ihrer Standorte.

In unserem Hort sind Kinder aus sehr unterschiedlichen Nationen. Wir heißen alle Kinder und deren Familien herzlich willkommen und sehen die kulturelle Vielfalt als Bereicherung unseres Alltags, Chancen der Weiterentwicklung und gehen bewusst mit deren Ernährung, Feste und Rituale um.

... ermöglichen Lernen im Umgang mit Alltag und Spielregeln.

Viele Freizeitaktivitäten, die sich Kinder aussuchen, beinhalten automatisch Teile des allgemeinen Lernens. Z.B. Kuchen backen- Umgang mit Größe und Gewicht, Zeit und Materialkunde.

... geben Mädchen und Jungen gleiche Chancen

Die Kinder haben keine Hemmungen, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die auch geschlechteruntypisch für sie sind. Z.B. Jungen backen auch mit Begeisterung Kuchen oder kochen für die Gruppe. Oder Mädchen sind starke Gegner und Mitspieler bei Fußball ... sind Orte demokratischer Interessen und Kompromisse

Die Kinder gestalten aktiv ihre Hortzeit und lernen bei unterschiedlichen Wünschen und Interessen Kompromisse zu schließen. Dies findet sowohl in der täglichen Abstimmung, als auch in den Kinderkonferenzen statt.

... beteiligen auch schwächere und behinderte Kinder

... sind anspruchsvoll, offene Arbeitsplätze

Die Mitarbeiter/innen unseres Teams nehmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil und entwickeln sich somit immer weiter.

... schaffen einen Ort des Wohlbefindens für Kinder

Der Hort an der Löweneckschule ist ein Ort des Wohlfühlens für alle Beteiligten. Die Kinder fühlen sich angenommen und wichtig. Die Atmosphäre strahlt Geborgenheit und Wärme aus.

1.5. Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art. 11 Abs. 2)

Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (vgl. (BayKiBiG Art. 14 Abs. 1).

Zu Beginn eines neuen Schuljahres findet die Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger und den pädagogischen Kräften der Einrichtung. Er gilt als Vertreter der Elterninteressen und ist unterstützendes Organ unseres Hortes. In regelmäßigen Sitzungen wird er von der Hortleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Es herrscht stets eine lockere und freundliche Atmosphäre, in der die Zusammenarbeit viel Freude macht und oft produktiv gearbeitet wird. So werden die Besprechungstage des Hortes gemeinsam mit dem Elternbeirat abgesprochen, interessante Entwicklungen im Hortgeschehen weitergegeben und gemeinsame Feste und ein Ausflug am schulfreien Tag organisiert.

Aus allen Elternbeiräten der Kindertagesstätten der Stadt Augsburg wird ein Gesamtelternbeirat gewählt. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der

pädagogischen Leitung, ggf. mit dem Träger zum Informationsaustausch und zur Mitbestimmung.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Hauses

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir achten die Kinder als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten und nehmen sie an, so wie sie sind mit all ihren Erfahrungen, ihren Talenten und Stärken, ihren Wünschen und Schwächen.

Es ist uns wichtig, jedem Kind seine eigene Entwicklung zu ermöglichen und ihm in dieser Zeit begleitend zur Seite zu stehen. Wir orientieren uns an den Stärken und Neigungen der Kinder und gehen achtsam mit ihren Schwächen um.

Die Kinder sollen sich zu selbstbewussten, starken Menschen entwickeln. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidungen und ihr Handeln. Sie lernen ihre Wünsche zu formulieren und sie in der Gruppe vorzustellen (z.B. Kinderkonferenz). Wir leiten die Kinder dazu an, Konflikte ohne Gewalt zu lösen und bieten ihnen Hilfe auf ihrem Weg dorthin. Wir gestalten die Umgebung so, dass sie einen Ausgleich zum schulischen Alltag bei uns finden, in dem sie aktiv ihre Neugierde, ihren Wissendurst, ihren Bewegungsdrang oder auch ihre benötigten Ruhephasen ausleben können.

Jedes Kind ist einzigartig! Es hat ein Recht auf Persönlichkeit, Mitsprache und bestmögliche Bildung.

Auch Eltern und Familien achten wir als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten. Mit all ihren Erfahrungen und Wünschen begrüßen wir alle Eltern und Familien bei uns im Hort. Für uns ist die Zusammenarbeit zwischen Hort und Eltern sehr wichtig. Dies zeigt sich auch bei unseren stattfindenden Eltern-Kind Nachmittagen. Hier haben die Eltern die Möglichkeit einen Nachmittag mit ihrem Kind im Hort zu verbringen und sehen wie wir im Hort arbeiten. Aber auch Ideen oder Anregungen, die von Eltern kommen, nehmen wir dankend an. Es besteht auch immer die Möglichkeit, dass Eltern oder Familienangehörige jederzeit einen Horttag mit ihrem Kind verbringen.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Da Kinder am besten lernen können wenn sie für das Thema interessiert sind oder Freude daran haben. Deshalb wir den Kindern zu zeigen, dass man immer Spaß am Lernen haben kann. Darum gestalten wir das Hausaufgabenzimmer oder Horträume nach Kinderwünschen gestalten. Durch eine anregende Lernatmosphäre ermöglichen wir den Kindern bei den Hausaufgaben oder in Alltagssituationen eigene Lösungsansätze zu finden.

Stärkung von Basiskompetenzen

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgegebenen Basiskompetenzen umfassen eine Reihe von grundlegenden Fähigkeiten und Werthaltungen, die für ein erfolgreiches und glückliches Leben in unserer Gesellschaft notwendig sind. Sie werden nicht von heute auf morgen vermittelt, sondern im Laufe eines lebenslangen Lernprozesses. Dieser beginnt schon in den ersten Lebensjahren im Elternhaus und setzt sich dann in institutionellen Einrichtungen, wie Kindergarten und Schulen sowie Hort fort. Zudem lernen Menschen in allen Alltagssituationen weiter. Die Einflüsse von außen, ihre Erfahrungen in den unterschiedlichsten Situationen und die Reaktionen ihrer Mitmenschen auf ihr eigenes Tun und Handeln lassen sie stets weiter lernen. Die Kinder können sich bei uns im Hort frei entfalten und ihre Basiskompetenzen so spielerisch während dem Alltag stärken.

Die Basiskompetenzen vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan kurz aufgeführt und erklärt:

Selbstwahrnehmung

Jedes Kind wird bei uns akzeptiert wie es ist, wir vermitteln den Kindern das Gefühl, dass es richtig ist wie sie sind. Wir helfen den Kindern positive Selbstkonzepte zu entwickeln, indem wir positive Rückmeldungen für Leistungen geben, aktiv zuhören und die Gefühle der Kinder verbalisieren.

Motivationale Kompetenzen

Kinder können bei uns immer selber entscheiden, was sie gerne machen möchten. Sie können selbst steuern, wann sie zur Hausaufgabe, zum Essen oder Spielen gehen. Wir achten auch darauf, dass die Kinder ihr eigenes Verhalten selbst überdenken.

Kognitive Kompetenzen

Diese Kompetenz wird bei uns im Hort in allen Bereichen gefördert, ob im Freispiel, bei den Hausaufgaben, oder beim Essen.

Physische Kompetenzen

Die Kinder haben bei uns die Verantwortung grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Wenn wir merken, es fällt einem Kind noch schwer, unterstützen wir es dabei, dies zu lernen. Grob- und Feinmotorik wird bei uns auch in allen Bereichen gefördert, ob bei Bügelperlen oder beim Essen mit Messer und Gabel. Aber auch im Außenbereich wird die Grob- und Feinmotorik gefördert.

Soziale Kompetenzen

Bei uns werden Beziehungen durch Sympathie und gegenseitigen Respekt aufgebaut. Wir verhalten uns offen und wertschätzend allen Kindern gegenüber. Aber auch das richtige Ausdrücken wird bei uns gefördert, indem die Kinder in der Kinderkonferenz nach ihrer Meinung gefragt werden. Da Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Kompetenz für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Da wir Kinder von verschiedener Nationalität und Herkunft haben, ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Kinder lernen bei uns Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Es ist uns auch wichtig, dass die Kinder Sensibilität für alle Lebewesen entwickeln.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen Konflikte verbal und nicht körperlich zu lösen. Bei Kinderkonferenzen oder im Alltag können die Kindern ihren eigenen Standpunkt einbringen und überdenken.

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Wir geben den Kindern Hilfestellung welche Lernmethode für das einzelne Kind die Beste ist und unterstützen das Kind dann dabei.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Wir unterstützen die Kinder im Aufbau der Widerstandsfähigkeit. Die Kinder haben bei uns das Recht auch „nein“ zu sagen.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Durch unseren multikulturellen Hort bieten sich viele wertvolle Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen, die unsere Arbeit im Hort stets weiterentwickeln. Gegenseitiger Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme und Wertschätzung sind die Basis im Umgang miteinander. Wir lernen mit unseren Kindern die verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen kennen und bauen somit vorhandene Vorurteile ab und verhindern damit die Entstehung neuer Vorurteile.

Wichtig ist uns ebenfalls keine starren Rollenbilder zu vermitteln, sondern allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit anzubieten in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv zu werden. Bei uns tragen auch Mädchen Rechen- und Bauwettbewerbe aus und die Jungen haben große Freude an Kreativangeboten, Rollen- und Theaterspielen.

Da wir auch zeitweise Kinder mit wenig oder sogar keinen Deutschkenntnissen oder gar Fluchterfahrung haben, ist eine Integration selbstverständlich. Wir gehen auf alle individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Bei uns werden Kinder nicht an ihrer Bildung gemessen oder sogar beurteilt. Sie erfahren eine wertfreie Annahme und fühlen sich somit als Teil der Gruppe.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der Hort an der Löweneckschule arbeitet, wie alle Einrichtungen der Stadt Augsburg, nach dem offenen Konzept, in dem der Partizipationsgedanke als Basis dient.

Wir sind Begleiter der Kinder, die ihnen eine sichere und interessante Umgebung bieten, in der sie aktiv ihre Hortzeit gestalten können. Wir beziehen die Kinder aktiv in unserem Alltag ein und begleiten sie auf dem Weg zu starken, selbstständigen Persönlichkeiten. Wir finden im Dialog mit ihnen Regeln und achten gemeinsam auf deren Einhaltung.

Die ständige Neugierde liegt im Naturell des Kindes. Wir nutzen diese Neugierde sowohl in der Vertiefung des Unterrichtsstoffes aus der Schule, als auch im täglichen Spiel miteinander.

In unserem Betreuungskonzept finden sich verschiedene Funktionsräume wieder. Da sich die meisten Aktivitäten in unserem großen Gruppenraum abspielen, wurde dieser durch klare Trennungen in Bereiche (Funktionsräume) unterteilt. Gerne geben wir Ihnen hier einen Überblick über die unterschiedlichen Funktionsräume.

Atelier

Die Kinder finden bei uns im Atelier die unterschiedlichsten Materialien und Anregungen mit immer wechselnden Möglichkeiten (Ton, Salzteig, Farbschleuder, Nassmalbereich...) um sich auszuprobieren und zu verwirklichen. In einem großen Regal, das diesen Bereich abgrenzt, ist das Material sortiert und ansprechend aufbewahrt und für alle sichtbar und zugänglich. Die Kinder und Pädagogen erweitern das Kreativmaterial stetig. Oft werden sie im Alltag fündig und aus z.B. Resten, Verpackung und gedachten Abfall entstehen kreativ-künstlerische Arbeiten der Kinder. Das Atelier ist meist sehr stark frequentiert und wird oft um einen weiteren Tisch aus dem Gruppenbereich erweitert.

Baubereich

Im Baubereich stehen den Kindern unterschiedlichste Bau- und Konstruktionsmaterialien zur Verfügung. Holzbausteine, Papprollen, Steine, Lego, Autos und eine Marmorbahn lassen die Kinder oft atemberaubende Bauwerke entwerfen. Es kommen immer wieder neue Baumaterialien hinzu, die begeistert angenommen werden.

Rollenspiel / Tanzraum

Ein abgegrenzter Bereich im Tanzraum bietet den Kindern Möglichkeiten zum Rollenspiel, Lesen und zum Austausch untereinander. Er lädt mit seinen bequemen Sitzmöglichkeiten ein und so manches interessante und spannende Gespräch, ausgiebige „Kuschelstunden“ oder lustige Vorlesungen fanden dort unter den Kindern und Betreuern statt. Oft wird er auch, mit Hilfe von Decken, Kissen und Klammern zu einer Höhle umgebaut, in der die Kinder sich zurückziehen und auch mal unbeobachtet sein können.

Schicke Kleider, Taschen und Hüte lassen die Kinder in andere Rollen schlüpfen und ihre Fantasie ausleben. Wenn am Nachmittag die Hausaufgaben erledigt sind, werden diese Räume auch sehr gerne von Kleingruppen genutzt. Oft verarbeiten die Kinder im Rollenspiel ihre Erlebnisse aus Familie und Schule. Immer wieder schlüpfen Kinder z.B. in die Rolle der Lehrerin und unterrichten ihre Hortfreunde, erklären den aktuellen Schulstoff oder geben Hausaufgaben. Außerdem dient dieser Raum mit seinem großen Spiegel zum Tanzen. Hier können die Kinder sich verschiedene CD's ausleihen und auf diese Musik tanzen. Hier werden ganze Choreographien eingeübt und vorgezeigt.

Bewegungsbaustelle

Da wir uns in Räumen der Löweneckschule befinden, können wir auch freitags die Turnhalle nutzen. Hier toben, spielen und sporteln wir. Die Kinder sitzen den ganzen Vormittag in den Klassenräumen. Deshalb ist es uns zudem wichtig, dass sie sich ausreichend an der frischen Luft bewegen. Dazu steht uns ein großer Schulhof zur Verfügung. Haushohe Bäume sorgen im Sommer für ausreichend Schatten. Es gibt ein Klettergerüst, eine Tischtennisplatte, Balancierbalken, ein Forumbereich und viele unterschiedliche Sitzmöglichkeiten.

In unserem Gartenhaus können wir unser Spielmaterial und unsere Fahrgeräte aufbewahren. Die Kinder lieben es im Schulhof ihre Runden mit dem Roller oder den Inlinern zu drehen. In den Sommermonaten schließen wir oft einen Wasserschlauch an das Haus an und genießen die heißen Sommertage mit Wasserspielen und Planschbecken.

In unseren Horträumen befindet sich auch ein Tanzraum, in diesem können die Kinder zu verschiedenen Liedern tanzen. Es befindet sich in diesem Raum ein großer Spiegel wo sich die Kinder selbst beim Tanzen betrachten können. Aber auch die Discokugel mit einschaltbaren

Licht ist in diesem Zimmer sehr begehrt. Außerdem steht den Kindern auch ein Boxsack in diesem Raum zur Verfügung.

Hauswirtschaft

Unsere voll ausgestattete Küchenzeile wird oft und gerne genutzt. Die Getränke für die Kinder sind dort zu finden. An manchen Gruppentagen, und vor allem in den Ferien, kochen wir mit den Kindern leckere Mittagessen. Dieser geht eine Abstimmung über das gewünschte Essen, der Einkauf der Zutaten und die eigentliche Zubereitung voraus. Auch das anschließende Aufräumen und die Reinigung der benutzten Dinge werden gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Diese Form des Mittagessens genießen alle besonders. Jeder findet einen Bereich, den er gerne übernimmt und die gemeinsame Einnahme am schön gestalteten Tisch strahlt Ruhe, Geborgenheit und eine familiäre Atmosphäre aus. Oft entstehen interessante Gespräche und es wird viel gelacht und erzählt. Außerdem können die Kinder sich während dem Mittagessen als Helfer in eine Liste eintragen. Zu ihren Aufgaben gehört dann die Pädagogin während dem Essen zu unterstützen.

Mittagessen während der Schulzeit

Seit dem Juli 2018 gehen wir zum Essen in das Bildungshaus an der Löweneck Schule. Der Raum ist ausreichend groß und durch seine vielen Fenster hell und freundlich.

Die Kinder haben von ca. 12:15 – 13:45 Uhr Zeit zum Mittagessen zu gehen. So haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu bestimmen, wann sie essen möchten, ob lieber gleich nach der Schule oder doch lieber nach dem Spielen oder nach den Hausaufgaben. Beim Essen können die Kinder sich selber ihr Mittagessen nehmen und selbst bestimmen wie viel und was sie essen möchten. Meist können sie sich noch Nachschlag vom Essen holen. Es ist immer eine Pädagogin mit in dem Raum und unterstützt die Kinder und achtet darauf, dass alle Kinder beim Essen waren. Es können immer bis zu 10 Kinder gleichzeitig essen, so entsteht eine ruhige Atmosphäre und die Kinder können sich beim Essen Zeit lassen und es genießen.

Gegessen wird an einem Tischen mit freier Platzwahl. Die Kinder können auch beim Essen helfen indem sie die Pädagogin unterstützen.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von der Firma Forster geliefert. Es ist ausgewogen und nahrhaft. Meist besteht es aus 2-3 Gängen (Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise). Aus Rücksicht auf unsere muslimischen Kinder wird kein Schweinefleisch gekocht.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Wechsel in die Schule und auch in den Hort bedeutet für viele Kinder und auch Eltern eine große Veränderung.

Wir bieten allen neu angemeldeten Kindern vorab einen „Schnuppertag“ bei uns an. Gerne darf auch ein Elternteil als Begleitung mitkommen. Da sich hier schon die ersten Ängste und Unsicherheiten legen, nehmen die meisten Familien dieses Angebot dankend an.

Wenn dann die eigentliche Betreuung beginnt, nehmen wir uns verstärkt Zeit für diese Kinder. Wir machen gemeinsam Spiele, Aktionen und durch Gespräche bauen wir schnell Kontakt auf und unterstützen die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern. Meist haben sich schon nach ganz kurzer Zeit erste Freundschaften gebildet und die Kinder fühlen sich angenommen und integriert. Wir bieten auch den neuen Kindern an, den Hort mit anderen Hortkindern kennen zu lernen. Hier haben wir ein paar Kinder die Paten für die neu angemeldeten Kinder sind. So haben die Kinder gleich einen Anschluss an das Patenkind und es wird alles in Kinderform erklärt.

3.2. Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied

Eine weitere Veränderung für die Kinder ergibt sich, wenn sie unseren Hort wieder verlassen. Viele Kinder verabschieden sich zum Ende der 4. Jahrgangsstufe. Meist ist eine gute Bindung zu anderen Kindern und dem Personal entstanden. Diese versuchen wir behutsam zu lösen und zeigen ihnen Möglichkeiten, wie sie die entstandenen Freundschaften weiter aufrechterhalten können (gemeinsame Freizeitaktivitäten, Jungendtreffpunkte...). Auch unser jährlicher Abschlussausflug, der gemeinsam mit den Kindern geplant wird, ist auch für die Kinder eine tolle Art sich von den anderen Kindern zu verabschieden. Hier verbringen wir einen ganzen Tag während der Schulzeit mit allen Kindern aus dem Hort z.B. im Legoland. Oft besuchen uns „ehemalige Hortkinder“ in den Ferien oder nach dem Unterricht. Dies freut uns und die Gruppe sehr. Falls Eltern auf der Suche nach einer neuen Betreuung Ihrer Kinder sind, begleiten wir sie gerne dabei (z.B. Ganztagesbetreuung an den Schulen).

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Da wir im offenen Konzept arbeiten, können die Kinder selber entscheiden, wo sie hingehen möchten. So können sie sich entscheiden, ob sie in Kleingruppen spielen möchten oder doch lieber mit mehreren Kindern.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und gerne in den Hort kommen. Dazu gehört auch das passende Raumkonzept. Wir sprechen immer wieder mit den Kindern was sie gerne anders im Hort hätten und setzen dies gemeinsam mit ihnen um. Auch das immer wechselnde Material in den verschiedenen Funktionsbereichen ist ein wichtiger Teil der dazu beiträgt, dass sich Kindern im Hort wohl fühlen. Wir möchten den Kindern auch zeigen, dass mit vermeintlichen Abfällen z.B. Klopapierrollen noch kreative Dinge gestalten kann.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Bei uns gibt es eine klare Tages- und Wochenstruktur, da dies von der Schule vorgegeben wird. Von Montag bis Donnerstag werden Hausaufgaben im Hort gemacht. Auch das Essen gehört von Montag bis Freitag zu einem täglichen Ritual jeden Tag. Wenn wir jedoch merken, dass diese Wochen- und Tagesstruktur für die nicht Kinder passt, wird diese zusammen überdacht. Aber auch wenn wir merken, dass die Tages- und Wochenstruktur für einzelne Kinder nicht passen, sprechen wir mit dem Kind über eine andere optimale Struktur.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Jedes Kind kann sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen. In vielen Alltagssituationen hat es die Wahl seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren und durchzusetzen. Das stärkt sein Selbstwertgefühl und das Kind erhält Wertschätzung und Bestätigung von

den anderen Kindern und den erwachsenen Bezugspersonen. Dies stärkt seine sozialen Kompetenzen und seine Kommunikationsfähigkeit.

Beispiele:

Wann mache ich meine Hausaufgaben?

Wann gehe ich zum Essen?

Was esse ich?

Wie viel esse ich?

Die Kinder entscheiden selbst, in welchen Funktionsbereich sie gehen.

Wie gestalten wir unsere Ferien?

Die Kinder sammeln Ideen (in der Kinderkonferenz, siehe nächster Punkt) und überlegen, welche durchführbar sind und was wir dafür vorbereiten müssen (z.B. Kosten des Ausflugs, Anmeldung bei Veranstaltung).

Unsere Kinderkonferenz findet jeden Freitag statt. Die Kinder sind nach Klassen aufgeteilt. Dies bedeutet wir haben vier feste Gruppen. Jeweils in einer Gruppe befindet sich auch eine feste Pädagogin, so haben die Kinder immer die gleiche Bezugsperson für ihre Kinderkonferenz. Die Kinder konnten in der ersten Kinderkonferenz selber mitbestimmen was ihnen wichtig für ihre Kinderkonferenz ist. Jede Gruppe hat auch ihr eigenes Buch, hier werden die Protokolle der Kinderkonferenz festgehalten und können jeder Zeit nachgelesen werden. Diese Bücher stehen für alle Kinder griffbereit im Gruppenraum. Auch für Eltern stehen diese Bücher bereit.

Die Kinderkonferenz bietet den Kindern Zeit und Raum in dem sie ihre Anliegen vorbringen können und von der Gruppe gehört werden. Hier werden auch die Ferien gemeinsam mit den Kindern geplant. Aber auch wichtige Informationen werden an die Kinder weitergegeben. Alle Themen die in den einzelnen Kinderkonferenzen auftreten, werden nochmal von den Pädagogen im Laufe der Woche im Team angesprochen und den anderen Kindern mitgeteilt.

Notwendige Regeln für den Alltag werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Sowohl die Pädagogen, als auch die Kinder in der Gruppe achten auf deren Einhaltung und weisen auf Regelverletzung hin. In unregelmäßigen Abständen wird überlegt, welche Regeln noch wichtig sind, welche nicht mehr passen oder welche wir noch aufstellen sollten.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Kinder können uns jeder Zeit fragen wenn sie etwas nicht verstehen. Oder auch während Tischspielen finden viele Gespräche zwischen den Kindern und Erwachsenen statt. Oft finden in Kleingruppen kleine Lerngemeinschaften statt, indem sich mehrere Kinder für das

gleiche Thema interessieren oder wenn eine Aufgabe bei Hausaufgaben nicht verstanden wird. Es ist uns auch in Konfliktsituationen sehr wichtig, dass die Kinder zusammen darüber sprechen und dass jedes Kind zu Wort kommt. Hier haben die Kinder auch immer die Möglichkeit eine Pädagogin zur Hilfe zu holen.

4.3. Hausaufgaben im Hort

Ein wichtiger Bestandteil im Hort ist die Hausaufgabe. Die Kinder erledigen von Montag bis Donnerstag ihre Hausaufgaben im Hort. Freitags ist hausaufgabenfrei.

Für die Hausaufgaben steht ein Raum zur Verfügung, dieser ist freundlich eingerichtet und bietet unterschiedliche Hausaufgabenplätze (Teppich, unterschiedliche Tischhöhen, Sitzbälle, Stehpult). Das Zimmer ist so gestaltet, dass es zwar Ruhe und Gemütlichkeit ausstrahlt, jedoch nicht von der eigentlichen Hausaufgabe ablenkt. Den Kindern stehen Bücher, Entspannungsmaterial und Hilfsmaterial zur Verfügung. Es ist auch mindestens eine Pädagogin mit in dem Raum zur Unterstützung für die Kinder. Die Hausaufgabenzeit bedeutet für die Kinder Zeit und Raum, um in einer angenehmen Atmosphäre, in ihrer eigenen Geschwindigkeit, den Unterrichtsstoff zu wiederholen und zu verinnerlichen. Sie haben Neugier und Freude an ihren Aufgaben und sehen sie nicht als Belastung oder Einschränkungen.

Die Hausaufgabenzeit ist von 11:20– 16:00 Uhr. Die Kinder können selber entscheiden, wann sie mit ihren Hausaufgaben beginnen möchten. Es können immer ca. 10 Kinder gleichzeitig Hausaufgaben machen.

Wir motivieren die Kinder in dem wir ihnen ihre Lernerfolge verdeutlichen und richtige Lösungen hervorheben, geben ihnen Hilfestellungen und Anregungen, wie sie sich selbst Hilfe holen können. Wenn nötig schreiben wir eine kurze Mitteilung in das Hausaufgabenheft um den Eltern und den Lehrern eine Rückmeldung über die geleistete Hausaufgabe zu geben. (z.B. arbeitete 30 min sehr konzentriert oderhatte große Schwierigkeiten bei den Textaufgaben oderhat sich heute sehr bemüht, wurde jedoch nicht fertig....)

Fast alle unserer Schüler/innen benötigen zusätzliche Unterstützung. Natürlich helfen wir den Kindern bei ihren Aufgaben. Da wir jedoch eine familienergänzende Einrichtung sind, können wir keine intensive, einzelne Nachhilfe leisten. Die Kinder können auch selber bestimmen ob sie möchten, dass wir die Hausaufgaben auf Fehler kontrollieren oder nur auf Vollständigkeit. Sobald die Kinder mit den Hausaufgaben fertig sind, wechseln sie in das Gruppenzimmer und gestalten ihren verbleibenden Nachmittag aktiv.

4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

Die Beobachtung in unterschiedlichster Art und Weise ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie hilft uns den Entwicklungsstand und der Lernprozess jedes einzelnen Kindes zu erkennen. Sie dient uns als Grundlage für den fachlichen Austausch mit den Kindern, den Kollegen, Eltern und Lehrern.

Vor einem Eltern- oder Lehrergespräch geben immer alle Betreuer ihre Beobachtungen weiter, um ein ganzheitliches und wertfreies Bild des Kindes zu erhalten. Lehrergespräche und Elterngespräche finden mehrmals im Jahr statt. Für Elterngespräche hängen wir 2-3 mal im Jahr für Eltern eine Liste aus, wo sie sich freiwillig eintragen können. 2-3 mal im Jahr sprechen wir auch mit allen Lehrer/innen um einen Termin auszumachen. Aber auch Tür und Angelgespräche oder andere Gespräche finden jederzeit statt.

Grundsätzlich beobachten wir die Kinder in vielen unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Freispiel, Hausaufgaben, Essen, Verhalten in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe. Die Dokumentationen werden in den Ordnern der Kinder aufbewahrt. Auch an den 5 Besprechungstagen werden alle Kinder einzeln besprochen.

Über „sprechende Wände“ und wahrnehmende Beobachtungen geben wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Sie machen die Bildungsprozesse der Kinder sichtbar und sind ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe wir die pädagogische Arbeit an Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und Pädagogen ausrichten können.

Zudem führen wir mit jedem Kind ein Portfolio, wenn es dies möchte. Es ist eine zielgerichtete und systematische Sammlung von Arbeiten, Fotos, Geschichten und Beobachtungen unterschiedlichster Art. Es spiegelt die individuellen Erlebnisse, Fortschritte, Leistungen und Bildungsprozesse des Kindes wieder. Das Kind entscheidet selbst, was im Portfolio aufgenommen wird. Da es das Eigentum des Kindes ist, kann es jederzeit von ihm und seinen Eltern eingesehen werden und am Ende der Hortzeit darf es mit nach Hause genommen werden.

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es sehr wichtig, unsere Arbeit gut zu organisieren, zu planen und zu dokumentieren.

Wir sprechen uns täglich in kurzen Treffen untereinander ab und besprechen die wichtigsten Dinge für den Tag. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen gehen wir intensiver auf Themen ein, organisieren die kommende Woche, reflektieren unser Handeln und nehmen uns Zeit für Fallbesprechungen. Diese Teamsitzungen werden grundsätzlich schriftlich dokumentiert.

Zudem haben wir an 5 Besprechungstagen im Jahr Zeit, unsere pädagogische Arbeit noch genauer zu durchleuchten und wichtige Veränderungen zu erkennen und zu entwickeln.

Wir arbeiten mit vielen Listen, die stets aktualisiert werden und uns die Arbeit sehr erleichtern. So gibt es z.B. eine Anwesenheitsliste, die eine Kollegin verantwortlich führt. Darauf ist erkennbar, wann jedes Kind Schulschluss hat. Auf ihr wird notiert, wenn sich der Schulschluss verändert, oder das Kind einmal den Hort nicht besucht. Kommt ein Kind ohne Meldung nicht rechtzeitig nach dem Unterricht in den Hort, wird umgehend bei den Eltern (gegeben falls bei der Lehrkraft) nachgefragt. So ist eine sichere und lückenlose Betreuung möglich. Da wir keine Krankmeldung vom Sekretariat bekommen, müssen die Eltern ihr Kind im Hort, zusätzlich zur Schule, krankmelden. Dies ist jederzeit telefonisch möglich (Anrufbeantworter).

Bereits im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern über diese wichtigen Dinge. Wir erklären den Eltern und ihren Kindern, dass es ganz wichtig ist, dass sich die Kinder per Handschlag bei den Pädagogen begrüßen und verabschieden.

Auf einer anderen Liste sind z.B. die Heimgehzeiten der Kinder eingetragen, die vor Ende des Hortes alleine nach Hause gehen dürfen. Sie hängt für alle Betreuer und Kindern sichtbar im Hort aus.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Exkursionen und Ferienprogramm

Da der normale Gruppenalltag wenig Zeit für Exkursionen bietet, legen wir diese vorwiegend auf die Ferienzeit oder Freitage. Die Kinder machen selbst dafür Vorschläge und stimmen darüber ab. Jede Exkursion ist auch mit Lerninhalten gefüllt.

Beispiele:

Stadtrallye: Was wissen wir über die Stadt Augsburg? Wer hat hier gelebt? Warum brauchten wir eine Stadtmauer? Wo ist das Theater, und was wird dort gespielt? Welche Geschichte gibt es zum „Steinernen Mann“?

Waldrätsel: Welche Tiere leben im Wald? Welche Geräusche hört ihr? Könnt ihr etwas riechen? Wir spannen eine Slackline über den Bach und balancieren an das andere Ufer, traust du dich?

Botanischer Garten: Welche Pflanzen kennt ihr? Wie erkennt man verschiedene Kräuter und wofür kann man sie einsetzen?

Das Ferienprogramm wird immer von den Kindern zusammengestellt. Wir stehen ihnen beratend und unterstützend zur Seite. Wir achten z.B. darauf, dass die Angebote kostengünstig sind und sich in der engeren Umgebung befinden. Uns ist es wichtig, den Kindern alternative Freizeitaktivitäten vorzustellen, die sie bestenfalls in ihrer Freizeit selbstständig, oder mit Hilfe ihrer Familie, durchführen können.

Beispiele für Ausflüge:

Erkundungsgänge an der Wertach, Spielplatzhopping, Waldtag, Zoo, Abenteuerspielplatz, Bücherei, Naturkundemuseum, Kuhsee und Siebentischwald, Planetarium, Besuch eines anderen Hortes, Kino, Minigolf, Tigaland und vieles mehr

Beispiele für interne Aktionen:

Wellnesstag, Hortkino, Halloweenfeier, Osterfrühstück mit Eltern, Tanzwettbewerb, Disco, Restaurant mit selbstgekochem Essen, Backen, Kreativtag, Sporttag ...

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Projekte entstehen meist im allgemeinen Gruppenalltag, durch Erlebnisse der Kinder, Beobachtungen der Erwachsenen oder ein bevorstehendes Ereignis.

Die Kinder nehmen freiwillig am Projekt teil und werden in allen Entwicklungen beteiligt. Der Erwachsene ist ein Teil der Gruppe und steht der Gruppe als Berater zur Seite. Er hilft wenn nötig bei der Koordination, bei Kontaktaufnahme zu Außenstehenden oder bei der Dokumentation des Projektes. Die Kinder lernen sich zu organisieren, ihre Wünsche und Ideen zu formulieren und vor der Gruppe zu vertreten, und den nicht teilnehmenden Personen einen Einblick und eine Entwicklung des Projektes zu zeigen.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, Beziehungen aufzubauen, die durch Vertrauen und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir unterstützen die Kinder,

durch einen offenen und wertschätzenden Umgang miteinander, dabei. Die Kinder lernen, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in andere Personen hinein zu versetzen, sich ein Bild von ihren Gefühlen zu machen und somit ihr Handeln und das der Anderen zu verstehen.

Für unsere Kinder ist es eine Selbstverständlichkeit den Hort gemeinsam mit Kindern aus anderen Ländern und Kulturkreisen zu besuchen und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Zugleich ist es jedoch auch wichtig, dass sich jedes einzelne Kind ihrer eigenen Kultur zugehörig fühlt. Um dieses Bewusstsein zu stärken, lernen wir gemeinsam die unterschiedlichsten Kulturen, deren Bräuche und Religionen kennen. Bei Festen freuen wir uns immer über ein reichgefülltes Buffet der Eltern, das unterschiedlichste Leckereien aus allen Ländern hervorbringt. Aber auch ein Kulturen Nachmittag findet bei uns statt. Hier werden verschiedene Kulturen gemeinsam mit den Eltern und Kindern vorgestellt.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir achten sehr darauf mit den Kindern Gefühle zu thematisieren. Warum fühlst du dich gerade so? Was können wir dagegen tun?

Was können wir gegen Wut machen? Wo kann ich sie raus lassen?

Wir achten auch drauf, dass die Kinder ihre Konflikte weitgehend alleine versuchen zu lösen.

Wir geben den Kindern nur Hilfestellung. Erst wenn wir merken, oder das Kind gibt uns ein Zeichen, geben wir Beispiele für Konfliktlösestrategien.

Es ist aber auch uns ein Anliegen dem Kind zu sagen wie wir uns in manchen Situationen fühlen. Wir möchten für die Kinder authentisch wirken. Wir sind auch immer für Eltern in Erziehungsfragen oder Anderes ein feste Ansprechpartner. Bei uns im Hort dürfen Fehler gemacht werden.

Sprache und Literacy

Die wichtigste und elementarste Form der Sprachförderung ist das Gespräch in einer angstfreien Atmosphäre, in der wir die Kinder motivieren, sich selbst, und ihren Gefühlen Raum zu geben und gehört zu werden. Das wichtigste dabei ist das aktive Zuhören. Wir reflektieren dem Kind, was wir gehört haben. Fragen nach, ob wir es richtig verstanden haben und geben ihm Hilfestellungen, sich so auszudrücken, dass seine Botschaft auch unverfälscht beim Anderen ankommt. Wichtig dabei ist es, das Kind dort abzuholen, wo es selbst steht. Kinder, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind, haben einen ganz anderen Wortschatz und Wissensstand wie Kinder, die schon lange hier leben. Ihnen stehen wir begleitend zur Seite und ermutigen sie, sich trotz ihrer verbalen Sprachlosigkeit, zu beteiligen.

Digitale Medien

Medien unterschiedlichster Form sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. Alle Medien beinhalten Chancen aber auch Risiken. Medienkompetenz bedeutet einen bewussten, kritischen, reflektierenden, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien. Wir sprechen über die Medienerlebnisse der Kinder (z.B. Filme, die sie zu Hause anschauen dürfen) und reflektieren diese kritisch. Bei uns kommen Kinder mit unterschiedlichsten Medien in Berührung. Bücher, CD-Player, Radio und Hörspiele, Digitalkamera gehören unter anderem dazu. Aber auch Referate die durch das Internet recherchiert werden müssen, können bei uns im Hort gemacht werden. Denn nicht alle Kinder haben die Möglichkeit dies zu Hause zu tun.

Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Da Mathematik ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung ist, haben wir im Hort verschiedene Materialien mit denen Kinder sich beschäftigen können. Ob bei den Hausaufgaben, Tischspielen oder bei Rechenwettbewerben. Aber auch Experimente finden bei uns statt, die Kinder kommen oft mit Fragen und durch ein Experiment werden diese beantwortet.

In den Ferien haben wir auch öfter die Möglichkeit alte Elektrogeräte auseinander zu schrauben.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammen hänge zu erkennen und mitzugestalten. Ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. Die Kinder können bei uns im Kreativbereich mit „Abfallprodukten“ gestalten. Aber auch die Mülltrennung spielt bei uns eine wichtige Rolle. Auch in unserem Außenbereich können die Kinder die Umwelt erforschen. Wir stehen den Kindern für Fragen zur Verfügung oder geben ihnen Hilfestellung bei der Beantwortung der Fragen.

Musik Ästhetik, Kunst und Kultur

Kultur wird verstanden als Dreiklang von Kunst, Religion und Wissenschaft. Durch die vielfältigen kulturellen Erlebnisse und Prägungen der Kinder in unserem Hort ist eine bunte Mischung von unterschiedlichen Kulturen vorhanden.

Durch die Auseinandersetzung mit Ästhetik, Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihre Kreativität. Das Kennenlernen unterschiedlicher Techniken und Stile, sowie der verschiedenen Künste werden Anregungen und Impulse für die eigene Kreativität gesetzt. Hierbei greifen die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Kulturen ineinander.

Die Arbeit mit Kunst und Kultur gibt viele Impulse und fördert so kindliche Lernprozesse. Überschaubare, klare Raumstrukturierungen helfen ihnen bei der Orientierung und ein vielseitiges Angebot an Materialien animiert zum selbständigen, kreativen Gestalten. So finden sich in der Kreativecke unterschiedlichste Papiermaterialien, Stifte aller Art, Farben für Nasstechniken und allerlei Alltagsmaterial wie Kronkorken, Wolle, Stoff, Klopapierrollen, Verpackungsmaterial und vieles mehr. Das Material wird sortiert und anschaulich präsentiert. Oft bringen die Kinder selbst Material von Zuhause mit und ergänzen damit unser Angebot auf interessante Weise.

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise Singen, Musizieren und Musikhören, Bewegen, Tanzen und Malen und als Hilfe zur Konzentration. In unserem Tanzraum haben sie die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zu finden und zur aktuellen Musik zu tanzen und zu bewegen. Oft entsteht daraus eine Vorführung oder ein Tanzwettbewerb. Auch bei Festen wie Adventssingen beteiligt sich der Hort Löweneck. Hier werden verschiedene adventliche Lieder bei Punsch und Lebkuchen gesungen.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Den Kindern ist eine natürliche Freude an Bewegung angeboren. Durch Bewegung wird das Selbstvertrauen des Kindes sowie sein Selbstbild, seine Unabhängigkeit und sein Ansehen bei Gleichaltrigen gestärkt. Die Kinder lernen ihren Körper in unterschiedlichsten Situationen kennen und wertschätzen. Dadurch können sie Gefahren und Risiken besser erkennen und einschätzen und lernen sich angemessen zu verhalten und gegebenenfalls Hilfe zu holen. Sie werden widerstandsfähiger in ihrer Entwicklung und können erfolgreicher mit belastenden Situationen (wie z.B. Misserfolge, Notsituationen, psychische Belastungen, traumatische Erlebnisse...) umgehen.

Es vergeht kein Tag, an dem sich die Kinder bei uns nicht bewegen können. Wir haben unterschiedlichste Möglichkeiten dafür. Uns steht ein großer Pausenhof, die hauseigenen Turnhallen zur Verfügung. Oft bilden sich einzelne Teilgruppen, die miteinander Spiele organisieren. Ebenso stehen den Kindern viel Material zur Verfügung, die automatisch zur Bewegung anregen (Bälle, Seile, Roller, Slackline, Matten, Klettergerüste...)

Ein wichtiger Satz spricht für sich: „Mein Körper gehört mir!“

Die Kinder kennen ihren Körper und wissen, was ihnen gut tut, und was nicht. Sie achten auf Körperhygiene, gehen bewusst mit gesunden und ungesunden Lebensmitteln um, und können mit den Veränderungen in der Pubertät umgehen, ohne dass sie belastend für sie

werden. Sie entscheiden selbst, mit wem sie körperlichen Kontakt und wie sie ihn haben. Sie können evtl. Übergriffe und Belästigungen erkennen und ansprechen.

Gemäß §3 AVBayKiBiG und §8a SGB VII tragen wir Sorge dafür, zum Wohle des Kindes zu handeln. Wenn wir innerhalb des Hortes den Verdacht haben, dass es größere Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch oder Misshandlungen) suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen Hilfsmöglichkeiten auf. Sollten gewichtige Gefährdungsrisiken vorliegen und nicht abwendbar erscheinen, sind wir verpflichtet, entsprechend unserer Leitlinien zu handeln. Dabei werden die Eltern mit einbezogen. Wir werden unterstützt von Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle und dem Deutschen Kinderschutzbund. Das gesamte pädagogische Personal steht allen Kindern für alle Fragen was die Sexualität angehen offen gegenüber.

Lebenspraxis

Die Kinder können sich bei uns ihren Tag selbst gestalten. Sie entscheiden wann sie essen, Hausaufgaben machen oder spielen wollen.

Beim Essen entscheiden die Kinder nach ihrem Geschmack und nehmen sich das Essen selbst was ihnen schmeckt. Das Aufräumen des Bestecks und am Schluss das Abwischen des Tisches gehört zu den Aufgaben der Kinder. Zudem unterstützen die Kinder beim Einkaufen in den Ferien die Pädagogen.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unser Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Für die tägliche Arbeit ist ein regelmäßiger Austausch und ein reger Kontakt zu den Eltern von sehr großer Bedeutung. Im Anmeldegespräch stellen wir den Eltern unsere Arbeit, die Einrichtung, das Personal sowie unsere Arbeitsweise (unser pädagogisches Konzept) vor. Gleichzeitig erhalten wir von den Eltern die für uns wichtigen Informationen über ihre Kinder und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren. Weitere Elterngespräche dienen dem Austausch über eventuelle Veränderungen der Lebenssituation, über den Verlauf der Eingewöhnung des Kindes in unsere Einrichtung, Informationen über die Entwicklung ihres Kindes in den unterschiedlichsten Bereichen oder sich vielleicht ergebende Probleme um gemeinsame Absprachen und Vorgehensweisen zu entwickeln. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit ist die Voraussetzung, um in der alltäglichen Arbeit den Belangen der Kinder in

ihrer jeweiligen aktuellen Lebenssituation gerecht zu werden. Aber auch Ideen und Anregungen werden von den Eltern aufgenommen und umgesetzt. Eltern können auch einen oder mehrere Tage bei uns im Hort hospitieren wenn sie dies möchten. Ideen der Eltern werden im pädagogischen Alltag von uns aufgenommen. Wir sehen Eltern als Fachkräfte ihrer Kinder.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Da die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat, dass Elternabende in der Regel nicht oder nur mäßig besucht wurden, organisieren wir ein bis zweimal pro Jahr Eltern/Kind-Nachmittage, die von den Eltern gerne angenommen werden. Sie bieten Möglichkeiten mit uns und den anderen Eltern in Kontakt zu treten, Freundschaften zu knüpfen und Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu geben.

Einen kurzen Austausch oder Erzählungen finden auch oft mittels Tür- und Angelgesprächen oder am Telefon statt. Wichtige Mitteilungen, die die Eltern aktuell betreffen, geben wir in Form von Eltern-Rundschreiben an sie weiter - weitere Informationen über Angebote und Veranstaltungen finden sie an unserer Info-Wand.

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten zusammen. Dies ändert sich laufend mit den Kindern im Hort. Bei jedem Fachdienst wird eine spezielle Absprache getroffen, sodass es für beide Seiten passt.

Kooperation mit anderen Kitas und Schulen

Wir stehen in ständigem Kontakt mit den Lehrern unserer Schüler/innen. Da unsere Räumlichkeiten im Schulhaus sind, finden über die Woche verteilt bereits viele sogenannten Tür- und Angelgespräche statt. Zudem treffen wir uns regelmäßig mit den Lehrern oder im Dreiergespräch Eltern – Lehrer – Hortteam, um uns gegenseitig auszutauschen und Einblicke in unsere Arbeitsbereiche zu geben.

Kommen Kinder aus anderen Schule zu uns, z.B. Martinsschule oder Werner-Egk Grundschule, findet der Kontakt über mail, Telefonate und gegenseitigen Besuchen statt. Die JAS-Kräfte an unserer Schule sind ebenfalls ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Arbeit. Sie unterstützen unsere Eltern bei Anträgen und Formularen und werden oft in die aktive Elternarbeit mit eingebunden. Aber auch der Kontakt mit anderen Kindergärten oder Horten ist regelmäßig z.B. Gemeinsame Veranstaltungen, Feste und vieles mehr.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Dem Projekt „Bildungshaus Löweneckschule – Bildung löwenstark“ liegen die Stadtratsbeschlüsse zur Sozialen Stadt „Oberhausen Mitte“ zu Grunde. Das Team des Hortes ist einer der Akteure, die aktiv an der Gestaltung und Entwicklung des Bildungshauses mitwirken. Das entstandene Bildungshausteam arbeitet gemeinsam an der Steuerung, Organisation und der Weiterentwicklung des Konzeptes. Es besteht unter anderem aus Vertretern der Löweneckschule, der Kita Hort Löweneck, der Schulsozialarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Stadtteilmütter, der Uni Augsburg, des Stadtjugendrings, des Quartiersmanagement Oberhausen und Mitarbeiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und viele mehr.

Wir nehmen gerne mit unseren Kindern an Projekten des Bildungshauses teil und arbeiten an bestimmten Tage auch übergreifend mit den Kollegen des Bildungshauses zusammen (z.B. offener Pausenhof, übergreifende Feste und Aktionen).

Beispiel – offener Pausenhof:

An zwei Tagen in der Woche gibt es ein Angebot des Stadtjugendrings, das sich an alle Kinder des Stadtteils Oberhausen richtet. Ihnen wird hier ein Ort angeboten, an dem sie sich treffen können und gemeinsam ihre Freizeit gestalten lernen. Mögliche Angebote sind: gemeinsames Kochen und Backen, Kickerturniere, Kreativangebote mit unterschiedlichsten Materialien, Spielstunden und Bewegungsspiele in der Gruppe. Die Hortkinder freuen sich immer besonders, wenn sie in dieser Zeit ihre Freunde und Klassenkameraden treffen und den Nachmittag mit ihnen verbringen können.

Seit 2014 ist das Bildungshaus Löweneckschule auch offiziell ein Ort der Familienbildung. Der Ort der Familienbildung berät und unterstützt Familien in Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, schafft Orte der Begegnung in Form von Elterntreffs oder Eltern-Kind-Gruppen, stärkt Familien in der Erziehung und vermittelt an weitere Angebote und gegebenenfalls an Beratungseinrichtungen. Er verfolgt einen präventiven, familienorientierten, partizipativen und ganzheitlichen Ansatz, das heißt, er spricht alle Familienmitglieder an.

Umgesetzt werden bisher z.B. schon Tanzangebote für Kinder und Jugendliche, der Verein türkischer Eltern ist mit regelmäßigen Angeboten und Aktionen beteiligt, Fahrradkurse für Mütter, Sprachkurse für Eltern, Schülerfrühstück vor Unterrichtsbeginn, Elterncafé, Kinoabende für die ganze Familie oder gemeinsame Kochabende mit internationalen Gerichten. Während der Sprachkurs im Bildungshaus stattfindet, werden die Räume des Hortes vormittags für die Kinderbetreuung genutzt.

Zusammenarbeit im Stadtteil Oberhausen und in der Stadt Augsburg

Wir stehen im regen Austausch mit Vertretern der unterschiedlichen sozialen Institutionen aus dem Raum Oberhausen. Hierzu zählen unter anderem Kindertagesstätten (unterschiedliche Träger), Institutionen des Stadtjugendrings, die regionalansässigen Schulen, der Kids-Stützpunkt Ost, das Stadtteilbüro Oberhausen, die allgemeinen Sozialdienste, der ASD und das Kompetenzzentrum für Kinder und Familie (KoFa).

Wir nehmen an den monatlichen Treffen des Kinderarbeitskreises Oberhausen (KiAk) teil und tauschen uns über die momentanen Situationen und Bewegungen in Oberhausen aus, planen gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Dorffest, Adventsmarkt, Herbstfest...) und suchen neue Wege, Ziele und Möglichkeiten um die Familien in Oberhausen noch gezielter zu erreichen und einzubeziehen.

Zu den anderen Horten der Stadt Augsburg pflegen wir einen guten Kontakt. Wir besuchen uns gegenseitig und planen gemeinsame Ferienaktivitäten. Diese Tage sind bei den Kindern vom Hort immer sehr beliebt.

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Außenwirkung eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII §8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kita haben Kinder Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

Wir haben zum § 8a SGBVIII ein festes Vorgehen. Wir haben feste Netzwerkpartner an die wir uns als Kita hinwenden können. Jedem Team ist der Ablauf für einen §8a Fall klar. Dieses wird mehrmals im Jahr besprochen, alle Unterlagen dazu befinden sich in einem Ordner. Dieser ist für jeden des pädagogischen Personals zugänglich. Auch zweimal im Jahr findet § 8a Treffen statt. Hier tauscht man sich über alles aus was den § 8a betrifft aus.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt einem intensiven Qualitätsmanagement. Unter anderem können uns unsere Eltern bei einer detaillierten Befragung ihre Wünsche und Anregungen, ihre Sorgen und Kritiken anonym weitergeben. Vieles davon ist uns über die intensive Elternarbeit meist schon bekannt. Diese Informationen sind uns sehr wichtig und fließen in unsere weitere Arbeit mit ein. Jegliche Idee egal ob von Kindern, Eltern oder Personal werden besprochen und ausprobiert und reflektiert. Denn die Veränderung ist die einzige Konstante in der Pädagogik!

Auch das Team trägt einen wichtigen Teil zur Qualitätsverbesserung bei. Allen Mitarbeitern stehen unterschiedlichste Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Träger reichen von der Stadtakademie über Amt für Kinder, Jugend und Familie bis hin zu freien Trägern für Fortbildungen. Es findet ein guter kollegialer Austausch unter Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen statt. Zu speziellen Themen und Anlässen werden Fachgremien und Arbeitskreise gebildet, bei denen einzelne Mitarbeiter teilnehmen. Auch in wöchentlichen Teamsitzungen arbeiten wir ständig an unserer Pädagogik. Auch im täglichen Austausch zwischen dem Personal werden wichtige Dinge, die die Qualität betreffen besprochen.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Da wir uns an den Kindern und deren aktuellen Entwicklung orientieren, reflektieren wir stets unsere pädagogische Arbeit und überdenken diese. Wir verändern uns stetig und entwickeln uns mit den sich verändernden Gegebenheiten.

Dem pädagogischen Personal stehen unterschiedlichste Möglichkeiten für Fortbildungen zur Verfügung. Die vielen Eindrücke und Informationen aus den Fortbildungen geben neue Impulse, fördern die Reflektion der eigenen Arbeit und stärken das gesamte Team.